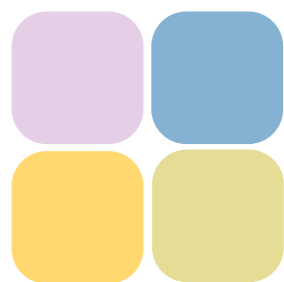


# Menschen mit Migrationserfahrung in Freiwilligendiensten

Eine Befragung von Einsatzstellen  
in Sachsen-Anhalt



## Impressum

### Herausgeber

Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V., Halle (Saale)  
Hansering 20 (Eingang D)  
06108 Halle  
[www.freiwilligenagentur-halle.de](http://www.freiwilligenagentur-halle.de)

### Autorinnen

Christine Sattler  
Kristin Wicklein

Besonderer Dank gilt außerdem Nicole Marcus und Rymma Fil für ihre Mitarbeit und tatkräftige Unterstützung bei der Durchführung der Studie.

### Satz und Gestaltung

freistil design

### Titelbild

Marcus-Andreas Mohr

Die Online-Version ist abrufbar unter: [www.freiwilligendienste-integriert.de](http://www.freiwilligendienste-integriert.de)

Alle Rechte vorbehalten! Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Die Beiträge geben ausschließlich die Meinung der jeweiligen Autor:innen wieder.

Haftungsausschluss: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernimmt die Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V. keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt verlinkter Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

© Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V., Nov. 2023

## Inhaltsverzeichnis

|  |    |
|--|----|
| Vorwort  | 5  |
| 1. Zusammenfassung der Ergebnisse  | 6  |
| 2. Thema und Anlage der Erhebung   | 8  |
| 3. Befunde   | 10 |
| 3.1 Freiwilligendienstformate, Einsatzbereiche und Freiwilligengewinnung | 10 |
| 3.2 Erfahrungen mit Freiwilligen mit Migrationsgeschichte                | 13 |
| 3.3 Sprache  | 16 |
| 3.4 Chancen und Herausforderungen  | 18 |
| 3.5 Barrieren  | 20 |
| 3.6 Unterstützungsbedarfe  | 23 |
| 4. Fazit und Handlungsempfehlungen                                       | 24 |

## Vorwort

Freiwilligendienstleistende engagieren sich in ganz Sachsen-Anhalt in Kommunen, Kirchengemeinden, Wohlfahrtsverbänden oder Sportvereinen. Dieses Engagement eröffnet Menschen mit Migrationserfahrung wertvolle Chancen, sich in das Vereins- und Verbandsleben einzubringen, Sprachkenntnisse zu verbessern und berufliche Erfahrung zu sammeln, auf die sie im weiteren Berufsleben aufbauen können. Gleichzeitig wissen wir, wie sehr Menschen mit Migrationsgeschichte in Freiwilligendiensten die Arbeit in gemeinnützigen Verbänden, Vereinen oder öffentlichen Einrichtungen bereichern. Es steht unserer Gesellschaft gut zu Gesicht, wenn sich Menschen unterschiedlicher Herkunft ehrenamtlich in einem verbindlichen Rahmen engagieren und somit in den verschiedenen Bereichen zeigen, dass Vielfalt unverzichtbarer Teil des gelebten Alltags ist. Sie bringen Kompetenzen und Potentiale mit, neue Sichtweisen und Perspektiven, die uns als Gesellschaft voranbringen.



Bereits seit 2016 fördert das Land Sachsen-Anhalt eine landesweite Servicestelle zur Unterstützung der Öffnung von Freiwilligendiensten für Menschen mit Migrationsgeschichte und zur qualitativen Weiterentwicklung von Einsatzstellen in Sachsen-Anhalt. Ziel der Servicestelle ist es, durch eine gezielte Information und Beratung den Zugang zu einem Freiwilligendienst zu erleichtern, die Rahmenbedingungen für Menschen mit Migrationsgeschichte in Freiwilligendiensten zu verbessern und passgenaue Qualifizierungsangebote für Freiwilligendienstleistende mit Migrationsgeschichte umzusetzen.

Im Frühjahr 2023 wurde durch die Servicestelle „Freiwilligendienste – Integriert in Sachsen-Anhalt“ eine landesweite (Online-)Befragung von Einsatzstellen durchgeführt, um ein umfassenderes Bild von Freiwilligendiensten mit vielfältigen Freiwilligen in Sachsen-Anhalt und deren Entwicklung in den letzten Jahren zu erhalten. Dabei wurden besonders auch Potentiale sowie Herausforderungen und Zugangshürden bei der Einbindung von Menschen mit Migrationshintergrund in Freiwilligendienste in den Blick genommen.

Auf den folgenden Seiten werden die Ergebnisse der Erhebung vorgestellt. Diese bieten eine gute Basis für Schlussfolgerungen, wie Freiwilligendienste mit Menschen mit Migrationsgeschichte weiter unterstützt und nachhaltig gestärkt werden können. Ich danke allen Beteiligten für die Zusammenarbeit und Mitwirkung an der Umfrage und dem Entstehen dieses Auswertungsberichtes.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'J. K. K. K.' or similar, written in a cursive style.

# 1. Zusammenfassung der Ergebnisse

## **Große Offenheit und positive Entwicklung bei der Einbindung von Menschen mit Migrationserfahrung in Freiwilligendiensten**

Die Einbindung von Menschen mit Migrationserfahrung in Freiwilligendiensten wird bei den befragten Einsatzstellen generell positiv wahrgenommen und zeigt eine offene Haltung der Einrichtungen. Der überwiegende Teil der Einsatzstellen hat bereits Erfahrungen mit Freiwilligen aus verschiedenen kulturellen Hintergründen gesammelt. Etwa zwei Drittel der Einsatzstellen sind offen für die Besetzung freier Plätze durch Menschen mit Migrationserfahrung, ein weiteres Drittel kann sich dies unter bestimmten Voraussetzungen vorstellen. In den letzten fünf Jahren ist der Anteil von Menschen mit Migrationserfahrung in den Einsatzstellen gestiegen, 40 Prozent der befragten Einsatzstellen geben eine Zunahme an.

## **Wahrnehmung vielfältiger Chancen und Potenziale durch die Einbindung von Menschen mit Migrationserfahrung in Freiwilligendiensten**

Die Einbindung von Menschen mit Migrationserfahrung in Freiwilligendiensten birgt vielfältige Chancen und Potenziale, die von den Einsatzstellen überwiegend positiv bewertet werden. Insgesamt wird die Einbindung von Menschen mit Migrationserfahrung in Freiwilligendiensten von den befragten Einsatzstellen als eine Win-Win-Win-Situation wahrgenommen, die positive Auswirkungen auf die Freiwilligen, die Nutzergruppen sowie die Organisationen selbst hat.

## **Kompetenz im Umgang mit Sprachbarrieren ist ein Schlüssel für die Zusammenarbeit mit Freiwilligen mit Migrationserfahrung**

Sprache wird insbesondere in den Bereichen der fachlichen Anleitung, pädagogischen Begleitung und bei komplexen Aufgaben, die eine intensive Kommunikation erfordern, als eine Barriere wahrgenommen. Obwohl in den Teams eine grundsätzliche Offenheit gegenüber Vielfalt und Diversität besteht und der Umgang mit Unterschiedlichkeit oft als gut eingeschätzt wird, stellt die Sprache eine Barriere dar, wenn es darum geht, Menschen mit geringen Deutschkenntnissen in Freiwilligendienste zu integrieren.

Es ist bemerkenswert, dass beinahe die Hälfte der befragten Einsatzstellen für sich fehlende Kenntnisse oder Erfahrungen im Umgang mit Sprachbarrieren reflektiert. Dies verdeutlicht, dass trotz der grundsätzlichen Offenheit für Vielfalt und der Bereitschaft, Menschen mit Migrationserfahrung zu integrieren, die praktische Umsetzung im Hinblick auf Sprachbarrieren eine Herausforderung darstellt.

## **Bürokratie und Inflexibilität der Freiwilligendienste sowie aufenthaltsrechtliche Beschränkungen hemmen die Öffnung von Freiwilligendiensten für Menschen mit Migrationserfahrung**

Bürokratische Hürden und administrative Anforderungen stellen aus Sicht der befragten Einsatzstellen ein häufiger benanntes Hindernis dar. Dies ist einerseits in den komplexen rechtlichen Bestimmungen und Vorgaben der Freiwilligendienste und andererseits im hohen Verwaltungsaufwand für die Beantragung, Dokumentation und Abrechnung der Zuschüsse begründet. Die bürokratischen Prozesse gestalten sich häufig als langwierig und kompliziert. Hinzu kommen aufenthaltsrechtliche Beschränkungen die bei der Einbindung von Menschen mit Migrationsgeschichte in Freiwilligendienste eine erhebliche Rolle spielen können. Aufenthaltsrechtliche Beschränkungen oder Unsicherheiten bezüglich des Aufenthaltsstatus können die Teilnahme an Freiwilligendiensten für Einsatzstellen erschweren oder davon abschrecken.

Als Barrieren benannt wird auch die Inflexibilität bestehender Freiwilligendienst-Modelle. Diese Modelle sind oft auf bestimmte Strukturen und Abläufe ausgelegt, die nicht immer leicht an die Bedürfnisse und Hintergründe von Menschen mit Migrationserfahrung angepasst werden können. Insgesamt zeigen diese Hindernisse, dass die Öffnung von Freiwilligendiensten für Menschen mit Migrationsgeschichte nicht nur von der Einstellung der Einsatzstellen abhängt, sondern auch von einer Reihe struktureller und rechtlicher Faktoren beeinflusst wird.

## **Unterstützungsbedarfe durch Fortbildung, Beratung, Austausch und Vernetzung**

Neben den fehlenden Erfahrungen oder Kenntnissen für einen effektiven Umgang mit Sprachbarrieren mangelt es aus Sicht des überwiegenden Teils der befragten Einsatzstellen an Unterstützungsangeboten wie Fortbildungen, Beratungen und Supervision. Zusätzlich dazu wünschen sich die Einsatzstellen aber auch die Möglichkeit eines Erfahrungsaustauschs mit anderen Einrichtungen sowie die Teilnahme an Vernetzungstreffen. Dies unterstreicht die Bedeutung von Anlässen, Gelegenheiten und Plattformen, um voneinander zu lernen und bewährte Praktiken zu teilen.

## 2. Thema und Anlage der Erhebung

### THEMA DER ERHEBUNG

Seit 2016 gibt es im Land Sachsen-Anhalt die landesweite Servicestelle "Freiwilligendienste - Integriert in Sachsen-Anhalt" mit dem Ziel, Menschen mit Migrationserfahrung mehr gesellschaftliche Teilhabe durch ein verbindliches Engagement im Rahmen von Freiwilligendiensten zu ermöglichen und damit zu ihrer gesellschaftlichen Integration beizutragen. Die Servicestelle informiert, berät, qualifiziert und begleitet interessierte Menschen mit Migrationsgeschichte auf ihrem Weg in einen Freiwilligendienst. Parallel dazu werden Einsatzstellen, die Interesse an einem Freiwilligendienst mit Personen mit Migrationserfahrung haben und entsprechende Rahmenbedingungen entwickeln möchten, bedarfsgerecht beraten. Dies schließt auch die Beratung zur Gestaltung der pädagogischen Begleitung für Menschen mit Migrationserfahrung im Freiwilligendienst mit ein.

Aufgabe der Servicestelle ist es auch, Entwicklungen, Zugangshürden und bewährte Praxis in Bezug auf die Einbindung von Menschen mit Migrationserfahrung in Freiwilligendiensten in den Blick zu nehmen und daraus neue Perspektiven für mehr Diversität in Freiwilligendiensten abzuleiten.

Die Teilnahme an Freiwilligendiensten in Deutschland hat sich in den vergangenen Jahren insgesamt relativ stabil auf einem hohen Niveau gehalten. Es gibt jedoch keine spezifischen Informationen darüber, wie sich die Teilnahme von Menschen mit Migrationserfahrung entwickelt hat, da diese Daten entweder gar nicht oder nur unvollständig erhoben werden. Es ist aber davon auszugehen, dass Menschen mit Migrationserfahrung in den Freiwilligendiensten deutlich unterrepräsentiert sind<sup>1</sup>.

Um mehr Erkenntnisse über Menschen mit Migrationserfahrung<sup>2</sup> in Freiwilligendiensten zu gewinnen, hat die Servicestelle im Frühjahr 2023 eine Online-Befragung bei Einsatzstellen von Freiwilligendiensten<sup>3</sup> in Sachsen-Anhalt durchgeführt. Durch die Erhebung sollten vertiefende Einsichten in ...

- den Anteil von Menschen mit Migrationsgeschichte in den verschiedenen Freiwilligendiensten (FSJ, FÖJ, BFD...) in Sachsen-Anhalt und deren Entwicklung in den letzten Jahren,
- die Ansprache und Gewinnung von Menschen mit Migrationsgeschichte für Freiwilligendienste,

<sup>1</sup> vgl. Huth, Susanne (2022): Freiwilligendienste in Deutschland. Stand und Perspektiven, hrsg. von Bertelsmann Stiftung, Gütersloh, <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/freiwilligendienste-in-deutschland-all> (zuletzt abgerufen am 02.10.2023)

<sup>2</sup> mit Menschen mit Migrationserfahrung oder -geschichte meinen wir hierbei alle Personen, die nicht mit einer deutschen Staatsangehörigkeit geboren wurden und im Laufe ihres eigenen Lebens nach Deutschland migriert sind.

<sup>3</sup> In die Betrachtung einbezogen wurden Einsatzstellen mit verschiedenen Arten von Freiwilligendiensten, die sich an unterschiedliche Zielgruppen richten und unterschiedliche Schwerpunkte und Dauern haben (v.a. geregelte Freiwilligendienste Inland wie Jugendfreiwilligendienste FSJ und FÖJ, Bundesfreiwilligendienst).

- Handlungsfelder und Tätigkeitsbereiche von Menschen mit Migrationsgeschichte in Freiwilligendiensten,
- wahrgenommene Chancen und Herausforderungen in der Einbindung von Menschen mit Migrationsgeschichte in Freiwilligendiensten,
- Besonderheiten in der (pädagogischen) Begleitung sowie Unterstützungsbedarfe von Einsatzstellen

gewonnen werden, um daraus Handlungsempfehlungen für die weitere Öffnung von Freiwilligendiensten für Menschen mit Migrationsgeschichte abzuleiten.

### ANLAGE DER ERHEBUNG

In Sachsen-Anhalt haben im Jahr 2022 (FSJ-Zyklus 2021/2022) und BFD 2022 insgesamt ca. 3.600 Menschen<sup>4</sup> einen Freiwilligendienst absolviert. Die genaue Anzahl aller Einsatzstellen, in denen die Freiwilligendienstler:innen tätig sind, lässt sich nicht exakt ermitteln, da es keine zentrale statistische Erfassung gibt, viele Träger ihre Einsatzstellenübersicht nicht veröffentlichen und anerkannte Einsatzstellen nicht unbedingt ihre Plätze besetzt haben.

Aufgrund von Faktoren wie Zeit- und Kostenersparnis, Flexibilität, Echtzeitdaten, Automatisierung und Fehlervermeidung wurde als Befragungsart eine Online-Umfrage mit der Open-Source-Webanwendung LimeSurvey gewählt. Die Befragung fand im **Mai 2023** online statt und richtete sich an Verantwortliche in Einsatzstellen von Freiwilligendiensten in Sachsen-Anhalt. Aufgrund der oben angedeuteten fehlenden Detailkenntnis zur Grundgesamtheit, erfolgte die Verbreitung des Umfrage-Links und der Einladung zur Beteiligung über verschiedene Kanäle, um eine möglichst große Anzahl von Einsatzstellen zu erreichen:

- Verbreitung über die Träger von Freiwilligendiensten in Sachsen-Anhalt zur Weiterleitung an ihre Einsatzstellen
- Verbreitung über BAFzA-Regionalberater:innen an BFD-Einsatzstellen
- persönliches Anschreiben von Einsatzstellen, die Angebote der Servicestelle in den letzten zwei Jahren genutzt haben
- Verbreitung über Social Media, das Integrationsportal und das Engagementportal Sachsen-Anhalt sowie Newsletter

Aufgrund der fehlenden Kenntnis über die Grundgesamtheit und der willkürlichen Stichproben ist keine Verallgemeinerung der Befragungsergebnisse auf die Grundgesamtheit möglich. Die folgende Ergebnisdarstellung beschreibt und analysiert die Daten daher rein deskriptiv und nicht inferenzstatistisch.

<sup>4</sup> Quelle: BAK-Statistik, BAFzA-Statistik, FÖJ-Statistik, AKLHÜ und <https://www.bundesfreiwilligendienst.de/servicemenue/presse/statistiken/> (Angaben ohne Gewähr)

### 3. Befunde

Rücklauf

Insgesamt liegen **62 auswertbare Online-Fragebögen** von Freiwilligendienst-Einsatzstellen vor. Weitere 37 Einsatzstellen haben die Umfrage begonnen, aber nicht vollständig absolviert. Diese Antworten werden in den folgenden Darstellungen nicht berücksichtigt.

#### 3.1 Freiwilligendienstformate, Einsatzbereiche und Freiwilligengewinnung

Unterschiedliche Freiwilligendienstformate

Die Befragten wurden gebeten, die Freiwilligendienstformate in ihren Einsatzstellen, anzugeben. Da Einsatzstellen in der Praxis häufig eine Anerkennung für verschiedene Freiwilligendienste besitzen, war eine Mehrfachauswahl möglich.

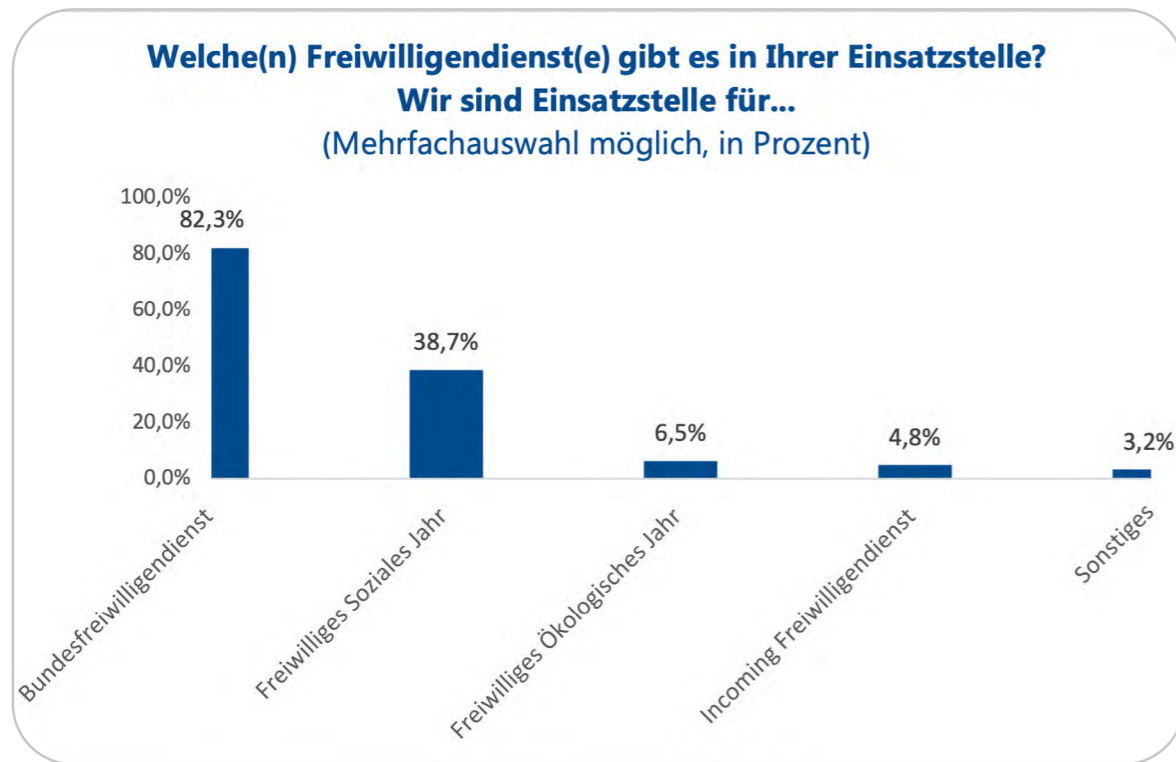


Abbildung 1

Das in den antwortenden Einsatzstellen mit Abstand am häufigsten vertretene Freiwilligendienstformat ist der **Bundesfreiwilligendienst (BFD) mit 82,3%**. Am zweithäufigsten vertreten ist das **Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) mit 38,7%**. Andere Formate, wie das Freiwillige Ökologische Jahr oder Incoming Freiwilligendienste werden im Vergleich dazu deutlich seltener benannt. Mehr als **jede vierte befragte Einsatzstelle (27%)** gibt **zwei oder mehr Freiwilligendienstformate** an, wobei die Kombination BFD und FSJ am häufigsten auftritt.

Auch bei der Zuordnung der Freiwilligendienste nach Einsatzbereichen war eine Mehrfachauswahl möglich. Am häufigsten werden die **Bereiche Bildung (45,2%), Kinder- und Jugendhilfe (38,7%) und Integration (32,3%)** genannt. An vierter Stelle ist der Bereich Umwelt- und Naturschutz mit 21% vertreten. Nur wenige Einsatzstellen ordnen sich den Einsatzbereichen Gesundheitspflege, Sport, Menschen mit Behinderungen, Digitales, Wissenschaft sowie Zivil- und Katastrophenschutz zu, was ein Indiz dafür ist, dass mit der Befragung ein breiteres Spektrum an Einsatzstellen in Sachsen-Anhalt nicht erfasst werden konnte.

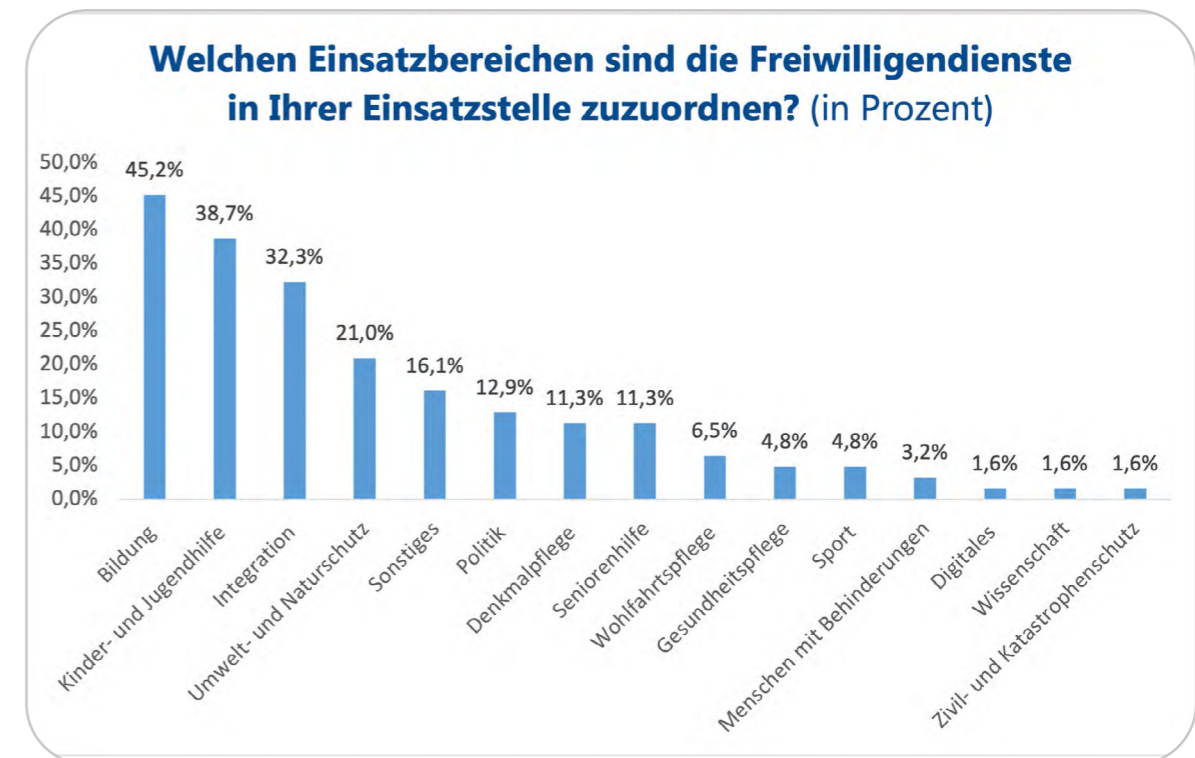


Abbildung 2

Direkte Bewerbung bei Einsatzstellen am häufigsten als Zugangsweg in einen Freiwilligendienst

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, wie Einsatzstellen ihre offenen Freiwilligendienstplätze bekannt machen und Freiwillige für sich gewinnen. Der häufigste Zugangsweg ist die **Bewerbung von Interessent:innen direkt** bei den befragten **Einsatzstellen (79%)**. Dies setzt allerdings voraus, dass Interessierte Kenntnis von Einsatzstellen und freien Plätzen haben. Knapp die Hälfte der Einsatzstellen gibt zudem an, dass ihnen Interessent:innen **über den Träger** vermittelt werden. **Öffentliche Werbung** für ihre Freiwilligendienste (z.B. über eigene Homepage, Social Media, Presse ...) nutzen zudem 44 Prozent der Befragten und ebenfalls mehr als 40 Prozent geben an, dass sie **gezielt Personen ansprechen** würden. Auch externe Anlauf- und Beratungsstellen, wie **Freiwilligenagenturen** (reichlich jede:r vierte Befragte gibt dies an), **Migrationsberatungsstellen** (15%) oder **Jobcenter** (12%) weisen potenziell Interessierte auf die Einsatzstellen hin (siehe Abb. 3).

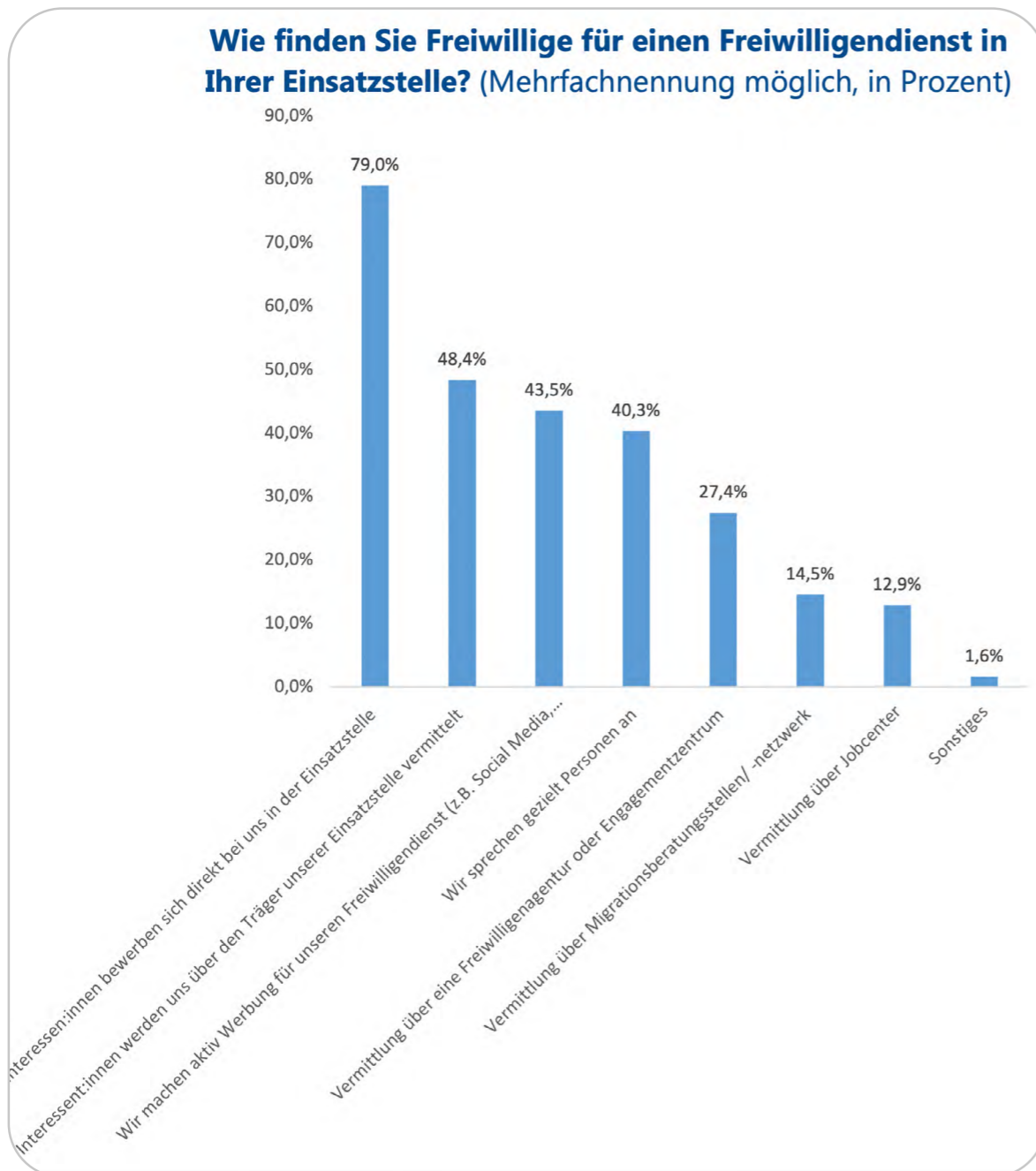


Abbildung 3

### 3.2 Erfahrungen mit Freiwilligen mit Migrationsgeschichte

Sind bei Ihnen aktuell Freiwilligendienstplätze mit Menschen mit Migrationserfahrung besetzt? (Prozent)

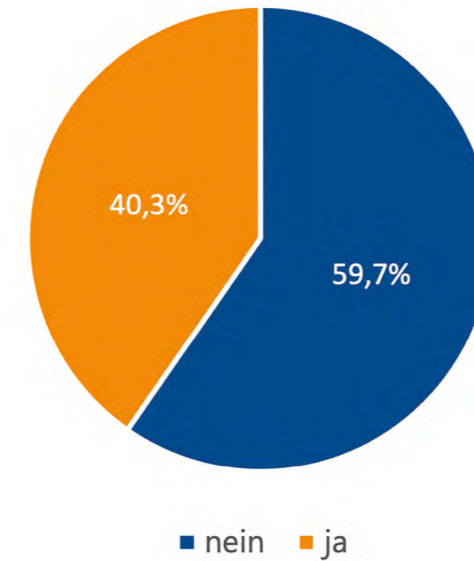


Abbildung 4

**40%** der befragten Einsatzstellen hatten zum Zeitpunkt der Befragung Freiwilligendienstleistende mit Migrationserfahrung im Einsatz. Das entspricht bei 62 Teilnehmenden 25 Einsatzstellen.

Diese 25 Einsatzstellen wurden nach der Anzahl der aktuell tätigen Freiwilligen mit Migrationserfahrung gefragt. Insgesamt waren zum Erhebungszeitpunkt **100 Freiwillige mit Migrationserfahrung** in diesen Einsatzstellen aktiv, also durchschnittlich vier Freiwillige mit Migrationserfahrung pro Einsatzstelle.

Einsatzstellen, die zum Zeitpunkt der Befragung keinen ihrer Plätze mit Freiwilligen mit Migrationserfahrung besetzt hatten, wurden des Weiteren gefragt, ob sie sich zukünftig eine Platzbesetzung mit Menschen mit Migrationserfahrung vorstellen könnten (siehe Abb. 5)

In 40% der befragten Einsatzstellen sind Freiwilligendienstler:innen mit Migrationserfahrung aktiv

Die Offenheit für Menschen mit Migrationserfahrung ist bei fast allen Einsatzstellen vorhanden

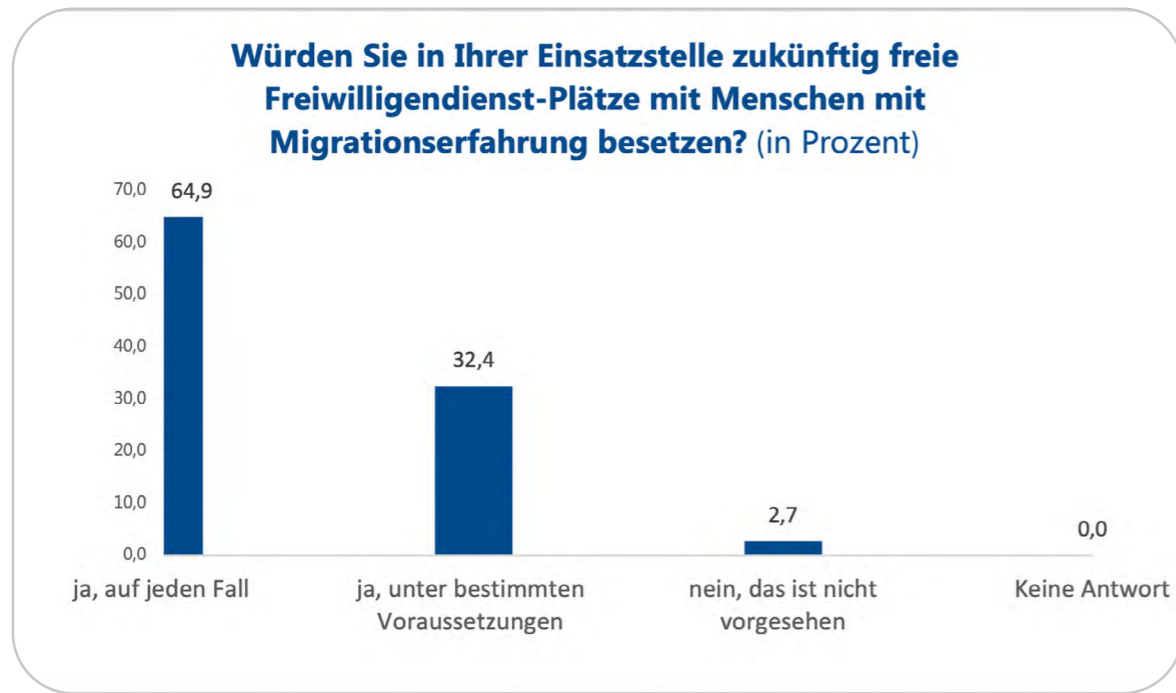


Abbildung 5

Der Anteil von Menschen mit Migrationserfahrung in Freiwilligendiensten ist in den letzten fünf Jahren gewachsen

Bis auf wenige Ausnahmen können sich die befragten Einsatzstellen vorstellen, ihre freien **Freiwilligendienst-Plätze mit Menschen mit Migrationserfahrung** „auf jeden Fall“ (knapp zwei Drittel) oder zumindest „unter bestimmten Voraussetzungen“ (knapp ein Drittel) zu besetzen. Damit zeigt sich eine **überaus große Offenheit der befragten Einsatzstellen für die Zusammenarbeit mit Freiwilligen mit Migrationserfahrung** in ihren Freiwilligendiensten.

Auf die Frage, welche Voraussetzungen für einen Einsatz erfüllt sein müssten, benennen 9 von 12 Einsatzstellen ausreichende **Deutschkenntnisse**.

Mit Blick auf die **Entwicklung des Anteils** von Menschen mit Migrationserfahrung in Freiwilligendiensten in den letzten fünf Jahren zeigt sich **eine quantifizierbare Zunahme**.

40 Prozent der befragten Einsatzstellen geben eine Erhöhung des **Anteils von Freiwilligen mit Migrationserfahrung** in ihren Freiwilligendiensten an. Bei etwas mehr als der Hälfte ist der Anteil ungefähr konstant geblieben (vgl. Abb. 6).

### Hat sich der Anteil von Menschen mit Migrationserfahrung in Ihrer Einsatzstelle in den letzten 5 Jahren...



Abbildung 6

### In welchen Handlungsfeldern sind Freiwilligendienstler:innen mit Migrationserfahrung in Ihrer Einsatzstelle überwiegend tätig? (Mehrfachauswahl möglich, in Prozent)



Abbildung 7



Freiwillige mit Migrationserfahrung vor allem in pädagogischen Handlungsfeldern im integrativen Bereich

Mehr als jede:r fünfte Freiwilligendienstler:in mit Migrationserfahrung ist entweder im Handlungsfeld „Kinder und Jugend“ (23,5%) oder „Integration und Sprache“ (20,6%) tätig. Zusammen mit der vielfachen Verortung der Einsatzstellen in den Bereichen Bildung sowie Kinder- und Jugendhilfe (vgl. Abb. 2) und dem Handlungsfeld Lernförderung (11,8%) lässt sich vermuten, dass Freiwilligendienstler:innen aus anderen Herkunftsländern vor allem in den pädagogischen Einsatzfeldern im integrativen Bereich eine besondere Rolle spielen.

### 3.3 Sprache

**Könnten Menschen mit geringerem Deutschniveau (unterhalb B2) einen Freiwilligendienst in Ihrer Einsatzstelle leisten? (in Prozent)**

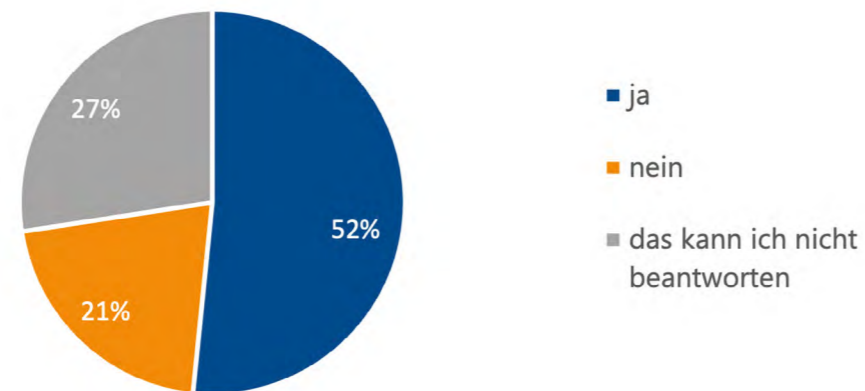


Abbildung 8

Mehr als **die Hälfte** der befragten Einsatzstellen gibt an, dass es möglich ist, einen **Freiwilligendienst mit Deutschkenntnissen unter B2-Niveau** bei ihnen zu absolvieren (siehe Abb. 8). In den Einsatzstellen, die einen Freiwilligendienst mit Deutschkenntnissen unter B2-Niveau ermöglichen können, regeln fast drei Viertel dieser **Einsatzstellen** die **Dienstzeit so, dass eine Teilnahme an einem parallelen Sprachkurs möglich ist** (vgl. Abb 9). Ein kleiner Teil der Einsatzstellen (8%) organisiert einen eigenen Sprachkurs für ihre Freiwilligen. Knapp jede fünfte Einsatzstelle, die einen Einsatz unterhalb B2-Niveau ermöglichen kann, findet eine andere Lösung und fördert beispielsweise das Deutschlernen praktisch im Alltag oder durch individuelle Angebote.

In mehr als der Hälfte der Einsatzstellen können Menschen mit geringen Deutschkenntnissen aktiv werden

**Wenn die Deutschkenntnisse unter dem Deutschniveau B2 liegen...**



Abbildung 9

### 3.4 Chancen und Potentiale

Bei der Frage, welche Chancen und Potentiale die Einsatzstellen in der Einbindung von Menschen mit Migrationserfahrung sehen, wurden sechs Aussagen vorgegeben, denen „voll“, „eher“, „eher nicht“ oder „überhaupt nicht“ zugestimmt werden konnte. Bemerkenswert sind die überwiegend hohen Zustimmungswerte zu allen vorgegebenen Aussagen (vgl. Abb.10).

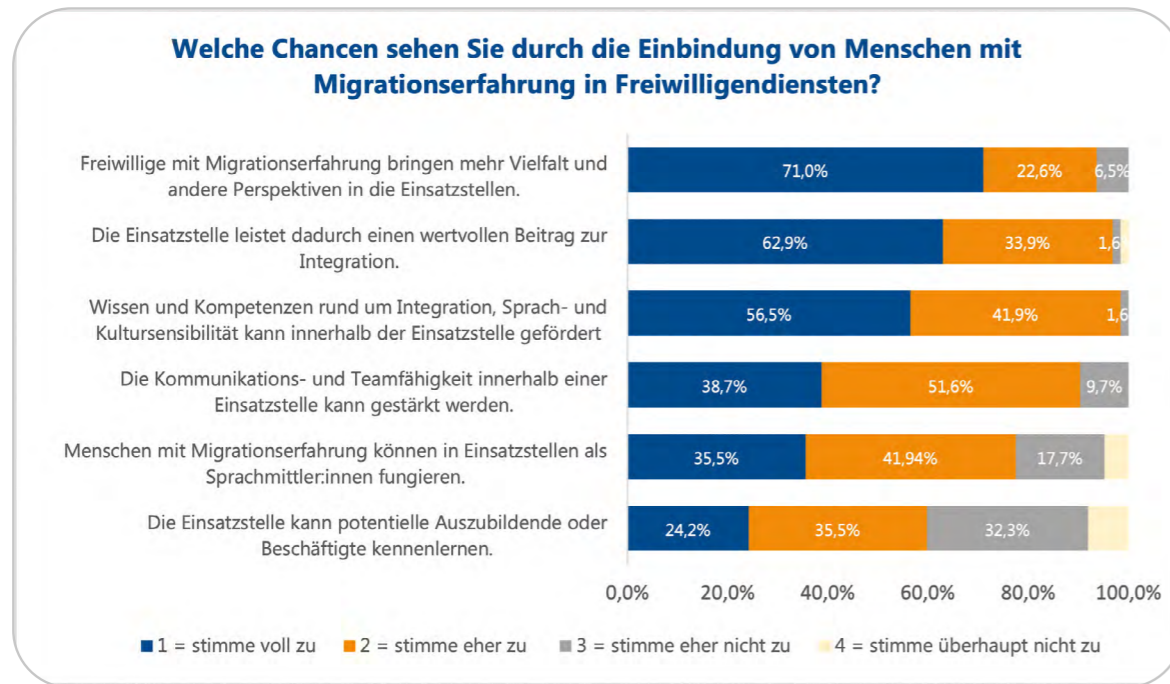


Abbildung 10

Zahlreiche Chancen und Potentiale in der Einbindung von Menschen mit Migrationsgeschichte

94% der Einsatzstellen erleben eine **andere Perspektive und mehr Vielfalt durch Freiwillige mit Migrationserfahrung**, wobei fast drei Viertel dem voll und knapp ein Viertel dem eher zustimmen kann. Als einen uneingeschränkt **wertvollen Beitrag zur Integration** sehen fast zwei Drittel der befragten Einsatzstellen den Einsatz von Menschen mit Migrationserfahrung, wobei nicht eindeutig gesagt werden kann, ob sie diese Aussage auf die Integrationsleistung in Bezug auf die Freiwilligen selbst oder auf deren Tätigkeiten beziehen.

Mehr als die Hälfte der Einsatzstellen stimmt der Aussage uneingeschränkt zu, dass durch die Einbindung von Freiwilligen mit Migrationserfahrung **Wissen und Kompetenzen rund um Integration, Sprach- und Kultursensibilität** in der Einsatzstelle gefördert wird. Weitere 42% stimmen dieser Aussage noch eher zu.

Ebenfalls hohe Zustimmungswerte finden die Aussagen, dass die **Kommunikations- und Teamfähigkeit** innerhalb der Einsatzstelle gestärkt wird und Menschen mit Migrationserfahrung in Einsatzstellen als **Sprachmittler:innen** fungieren können (jeweils mehr als drei Viertel aller Befragten stimmen dem voll oder eher zu).

Aus Sicht von mehr als der Hälfte der befragten Einsatzstellen stellen Freiwilligendienste mit Menschen mit Migrationserfahrung eine Gelegenheit dar, **potenzielle Auszubildende oder Beschäftigte kennenzulernen**.

Neben den Antworten auf vorgegebene Aussagen zur Einschätzung wurden von den Einsatzstellen in einer offenen Antwortmöglichkeit weitere Chancen und Potentiale genannt, die hier zusammenfassend dargestellt werden (siehe Abb.11)

Eine Auswahl von Antworten auf die Frage: „Sehen Sie darüber hinaus noch weitere Chancen oder Vorteile?“



Abbildung 11

### 3.5 Barrieren

Die Einsatzstellen wurden nach den von ihnen wahrgenommenen Barrieren bei der Einbindung von Menschen mit Migrationserfahrung befragt. In Bezug auf vorgegebene Aussagen wurden sie gebeten einzuschätzen, inwiefern diese aus ihrer Sicht zutreffen. Die Einschätzungen der wahrgenommenen Barrieren ergeben ein deutlich ambivalenteres Bild als die Bewertung von Chancen und Potenzialen.

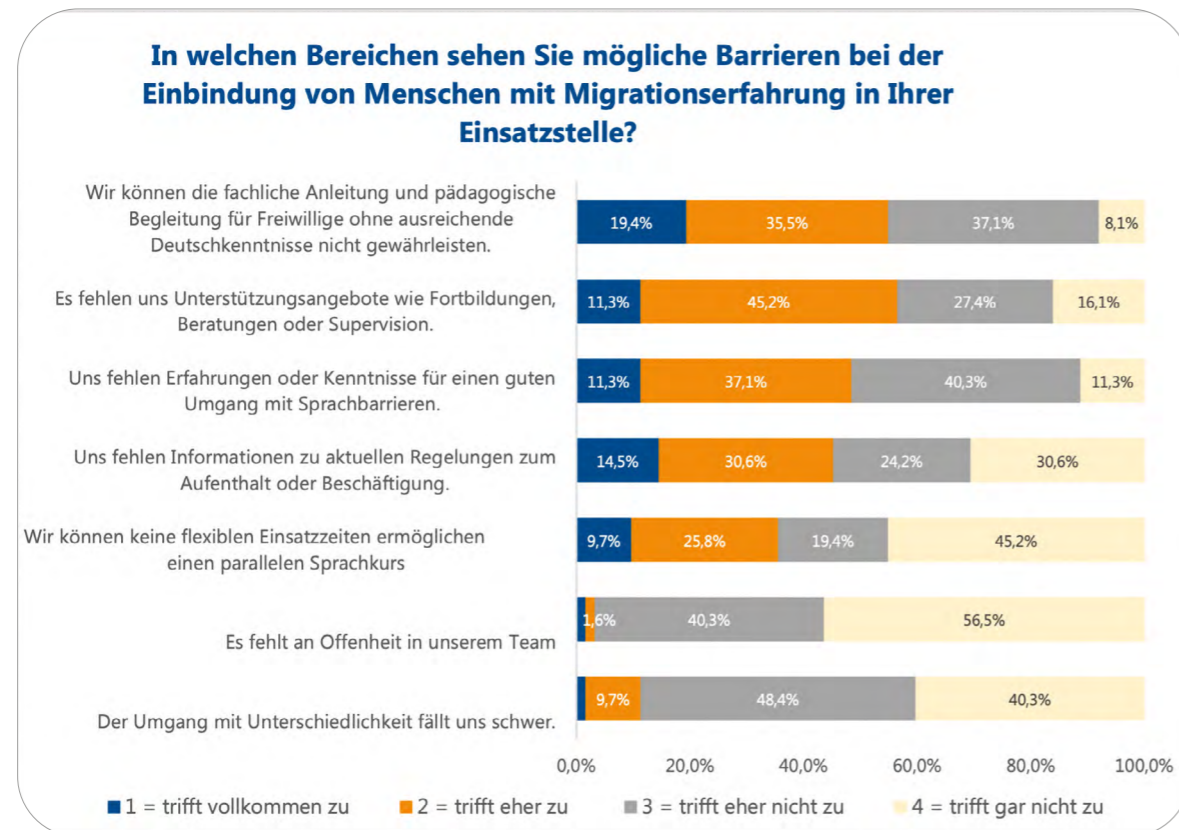


Abbildung 12

Barrieren sind vorhanden, werden aber unterschiedlich bewertet

Aus Sicht von mehr als jeder zweiten Einsatzstelle (56,5%) behindern oder verhindern fehlende **Unterstützungsangebote, wie Fortbildungen, Beratungen oder Supervision** eine Einbindung von Menschen mit Migrationserfahrung in Freiwilligendiensten (trifft vollkommen zu: 11,3%; trifft eher zu: 45,2%).

Ebenfalls mehr als Hälfte der Einsatzstellen (55%) kann die **fachliche Anleitung und pädagogische Begleitung nicht gewährleisten, wenn die Freiwilligen nicht über mindestens ausreichende Deutschkenntnisse<sup>5</sup> verfügen**. Knapp jede fünfte Einsatzstelle stimmt dieser Aussage sogar vollkommen zu.

<sup>5</sup> Eine Definition von ausreichenden Deutschkenntnissen wurde nicht angegeben.

Passend dazu stellen aus Sicht von 48% der Einsatzstellen **fehlende eigene Erfahrungen oder Kenntnisse für einen guten Umgang mit Sprachbarrieren** eine Hürde bei der Einbindung von Menschen mit Migrationserfahrung dar (trifft vollkommen zu: 11,3%; trifft eher zu: 37,1%). Gleichzeitig stellt dieser Aspekt für etwas mehr als die Hälfte der befragten Einsatzstellen jedoch keine Barriere dar.

**Fehlende Informationen zu aktuellen Regelungen zum Aufenthalt oder Beschäftigung** werden von 45% der befragten Einsatzstellen vollkommen oder eher als eine Barriere wahrgenommen. Gleichzeitig stellt dies für knapp jede dritte Einsatzstelle keinen Hinderungsgrund dar.

Etwas mehr als ein Drittel (35,5%) der Einsatzstellen können **keine flexiblen Einsatzzeiten** ermöglichen, zum Beispiel um den Freiwilligen die Teilnahme an einem parallelen Deutschkurs zu ermöglichen und geben dies als Barriere an.

Aus Sicht der befragten Einsatzstellen mangelt es nicht an **Offenheit** im Team. Lediglich für 3 Prozent stellt dieser Aspekt eine Barriere dar. Auch ein **fehlender Umgang mit Unterschiedlichkeit** wird nur von einem sehr kleinen Anteil (11%) als Barriere bei der Einbindung von Menschen mit Migrationsgeschichte wahrgenommen.

Als Ergänzung zu den vorgegebenen Antwortmöglichkeiten wurden die Einsatzstellen nach weiteren Barrieren und Hürden gefragt. Die Antworten werden im Folgenden in drei Clustern zusammenfasst:

1. Barrieren, die sich den systemischen Rahmenbedingungen der Freiwilligendienste oder externen Faktoren zuordnen lassen;
2. Hindernisse, die in den Einsatzstellen oder Tätigkeitsbereichen selbst verortet sind;
3. Barrieren, die mit Blick auf die Freiwilligen formuliert werden.

## Sehen Sie darüber hinaus noch weitere Barrieren?



- = systemische Barrieren
- = Barriere bei Einsatzstellen verortet
- = Barriere bei Freiwilligen verortet

## 3.6. Unterstützungsbedarfe

In einer offenen Antwortmöglichkeit konnten die Befragten Unterstützungsbedarfe formulieren, um eine bessere Einbindung von Freiwilligen mit Migrationserfahrung zu ermöglichen.

Die Antworten werden im Folgenden nach Unterstützungsbedarfen mit Blick auf die Freiwilligen und Bedarfen der Einsatzstellen geclustert abgebildet:



- = für Einsatzstellen
- = für Freiwillige

## 4. Fazit und Handlungsempfehlungen

Ein erheblicher Anteil der befragten Einsatzstellen verfügt bereits über Erfahrungen in der Einbindung von Menschen mit Migrationserfahrung in Freiwilligendiensten. Der Anteil von Menschen mit Migrationserfahrung in Sachsen-Anhalt ist zumindest bei diesen Einsatzstellen in den letzten fünf Jahren tendenziell gewachsen.

Freiwillige mit Migrationserfahrung sind bei den befragten Einsatzstellen besonders häufig in pädagogischen Einsatzfeldern im integrativen Bereich tätig. Es ist zu vermuten, dass sie hier besonders wichtige Sprach- und Kulturmittler:innenrollen sowie Integrationsaufgaben übernehmen.

Als überaus positive Botschaft ist die beachtlich große Offenheit und Bereitschaft für die Einbindung von Menschen mit Migrationserfahrungen in Freiwilligendiensten aus Sicht der antwortenden Einsatzstellen zu werten. Die Chancen und Potenziale der Zusammenarbeit werden dabei als vielfältig und groß wahrgenommen, sowohl für die Einsatzstellen selbst, als auch für die Freiwilligen und die Gesellschaft insgesamt. Diese ausgeprägte Bereitschaft und Offenheit der Einsatzstellen für die Zusammenarbeit mit Menschen mit Migrationserfahrung gilt es zu nutzen, indem Einsatzstellen darin bestärkt werden, erste Erfahrung zu sammeln oder bereits gute Erfahrungen weiterzugeben.

Chancen und Barrieren sind, was die zunehmende Öffnung von Freiwilligendiensten für Menschen mit Migrationserfahrung angeht, zwei Seiten derselben Medaille. Aus Sicht der befragten Einsatzstellen erschweren eine Reihe von Barrieren die Einbindung von Menschen mit Migrationserfahrung. Neben bürokratischen Hürden in der Ausgestaltung des Freiwilligendienstes sowie fehlenden Erfahrungen, Informationen und Wissen, die für eine gelingende Einbindung als notwendig erachtet werden, spielen Sprachbarrieren eine zentrale Rolle. Ausreichend Deutschkenntnisse werden häufig als Voraussetzungen für einen Einsatz und dessen kompetente Begleitung innerhalb der Einsatzstelle benannt. Hier stellt sich die Frage, wie Freiwilligendienstinteressierten mit nicht ausreichenden Deutschkenntnissen der Freiwilligendienst dennoch ermöglicht werden kann, zum Beispiel durch eine intensive unbürokratische Sprachförderung im Rahmen des Freiwilligendienstes oder als dessen Vorbereitung. Gleichzeitig gilt es aber auch darüber nachzudenken, wie Einsatzstellen darin gestärkt werden können, mit Sprachbarrieren kompetenter umzugehen.

Um Barrieren zu überwinden und den Weg für eine breitere und inklusivere Beteiligung von Menschen mit Migrationserfahrung an Freiwilligendiensten zu ebnet, scheinen folgende Maßnahmen sinnvoll:

- **mehr Flexibilisierung** der Dienstmodelle, um Freiwilligendienstler:innen einen Dienst in Teilzeit mit parallelem Deutschkurs zu ermöglichen
- unkomplizierte **Fördermöglichkeiten** im Rahmen des Freiwilligendienstes **für den Erwerb der deutschen Sprache**
- **Fortbildungsangebote** für Einsatzstellen **zum Umgang mit Sprachbarrieren**, wie zum Beispiel Anwendung der einfachen Sprache, Nutzung von Übersetzungstools oder Vermittlung von Alltagsvokabeln in der Einsatzstelle als Teil der fachlichen Anleitung
- **Fortbildungsangebote zur interkulturellen Kompetenzentwicklung und inklusivem Freiwilligenmanagement**
- Etablierung von **Vernetzungsformaten** zum Wissensaustausch für erfahrene und neue Einsatzstellen, überregionale Online-Formate und regionale Präsenzformate in den Landkreisen
- Individuelle Angebote der **kollegialen Beratung und Supervision** für Anleiter:innen der Einsatzstellen zum Umgang mit Herausforderungen
- Ausweitung von **Informations- und Beratungsangeboten zu Aufenthaltsrechtlichen Fragen und Rahmenbedingungen** der Freiwilligendienste.

## Platz für Notizen

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Diese Broschüre ist entstanden im Rahmen der Servicestelle „Freiwilligendienste - Integriert in Sachsen-Anhalt“ in Trägerschaft der



in Kooperation mit



und





gefördert durch



SACHSEN-ANHALT

**#moderndenken**